

SWR2 Zeitwort

24.02.1971:

In Karlsruhe fällt die Mephisto-Entscheidung

Von Walter Filz

Sendung vom: 24.02.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2010

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Ein Schauspieler glaubt, sich der Wirklichkeit entziehen zu können.

O-Ton aus: "Faust":

"Ich bin der Geist, der stets verneint."

Autor:

Ein Schauspieler glaubt, mit der Wirklichkeit spielen zu können.

O-Ton aus: "Faust":

"Ich bin ein Teil der Finsternis."

Autor:

Ein Schauspieler merkt nicht, wie die Wirklichkeit ihm mitspielt.

O-Ton aus: "Faust":

"So ist denn alles, was ihr das Böse nennt mein eigentliches Element."

Autor:

Ein Schauspieler glaubt, mit der Wirklichkeit ein Geschäft machen zu können. Um weiter spielen zu können.

O-Ton aus: "Faust":

"Ich aber bleib auf meiner Stelle"

Autor:

Der Schauspieler heißt Gustav Gründgens. Er ist der Schwiegersohn von Thomas Mann. Seine Paraderolle ist der "Mephisto" in Goethes Faust. Seine Karriere ist ohne Beispiel. Mit 25 führt er schon Regie, mit 29 macht er Film und Oper, mit 35 ist er Schauspiel-Intendant, mit 36 preußischer Staatsrat. Denn: er ist der Liebling des Reichsministers Hermann Göring. – Wir schreiben das Jahr 1935. Ein Jahr später erscheint ein Roman über einen Schauspieler, der sich der Macht anpasst. Der Schauspieler heißt Hendrik Höfgen. Der Autor heißt Klaus Mann

O-Ton von Ferdinand Siegel:

"In der 1948 von ihm neu bearbeiteten Ausgabe seines Romans hat er ausdrücklich angemerkt, dass es sich nicht darum handele, bei seinem Buch "Mephisto", um eine Abzeichnung seines früheren Schwagers Gustav Gründgens, dass ihn die individuelle Geschichte nicht interessiere, sondern dass er den Typ eines Karrieristen, der im Dritten Reich eine große Rolle gespielt habe, zeichnen und durch Phantasie anreichern wolle, um einfach ein Zeichen, ein Symbol zu setzen für die Korruptierbarkeit einer führenden Schicht, auch unter Intellektuellen."

Autor:

Knapp 40 Jahre später. Klaus Mann ist gestorben – nach einer Überdosis Schlaftabletten. Gustav Gründgens ist gestorben – nach einer Überdosis Schlaftabletten. Und das Buch "Mephisto" – soll auch nicht weiterleben. Gründgens Adoptivsohn klagt gegen die Veröffentlichung des Romans, weil er den

Persönlichkeitsschutz seines Vaters verletzt sieht. Der renommierte Stuttgarter Urheberrechts-Experte Ferdinand Sieger hatte sich mit dem Fall damals ausgiebig beschäftigt.

O-Ton von Ferdinand Sieger:

"Es sollte nicht mehr verbreitet werden, das Buch. Und das ist durch alle Instanzen gegangen. Das Bundesverfassungsgericht hat sich mit großer Gründlichkeit und sehr subtilen Unterscheidungen befasst. Mit dem Ergebnis bin ich nicht zufrieden."

Autor:

Am 24. Februar 1971 befasste sich das Bundesverfassungsgericht erstmals mit dem Verhältnis Kunstfreiheit und Persönlichkeitsrecht. Und kam zu der knappen Entscheidung: das Persönlichkeitsrecht wiegt mehr, selbst wenn die Person schon tot ist. Zwar waren drei der sechs Richter anderer Meinung, aber ein Unentschieden gibt es nicht.

O-Ton von Ferdinand Sieger:

"Ich neige vielmehr dem veröffentlichten Minderheitenvotum zu, hier sei nun – wie mir auch scheint – ein Musterbeispiel, wo die Phantasie, auch da, wo sie in Einzelheiten von der nachweisbaren Wahrheit abweiche, als höhere Zeichnung einer geschichtlichen Wahrheit zugelassen werden müsse."

Autor:

Geschichtliche Wahrheit oder private Wirklichkeit. Was wiegt mehr? Die Frage hat sich seitdem immer wieder gestellt. Und die Antwort ist nie endgültig. 1981 wird Klaus Manns "Mephisto" veröffentlicht, ohne dass es zu einer neuen Klage kommt. Schon 1974 hatte das Bundesverfassungsgericht darauf hingewiesen, dass der Persönlichkeitsschutz geringer wiege, je mehr die Erinnerung an die Person verblasse. Irgendwann also gilt die historische Wahrheit doch mehr als die private Wirklichkeit – so wie am Ende Gustav Gründgens Darstellung des Mephisto "gültiger" ist, als sein Versuch, einen realen Teufelspakt zu schließen.

O-Ton aus: "Faust":

"Die Sache sieht nun anders aus, der Teufel kann nicht aus dem Haus."